

Fürth, Obstmarkt



Obstmarkt 1



Das vordere Wohnhaus, zeitweise Haus 458 am Schrankenplatz genannt, mit Hof und Hinterhaus (jetzt Wasserstraße 8) gehörte mindestens seit 1807 dem Ellenwarenhändler Seligmann Dettelbacher (1755–1829 [AF]). Am 6.7.1824

ersteigerte es Baruch Berolzheimer (1772–1832 [AF c232]) um 10.200 Gulden. Von ihm erbten seine Neffen Daniel Berolzheimer (1810–1859 [AF a071]) und Salomon Berolzheimer (1811–1886 [AF w284]), die 1840 darin ihre Kurzwarenhandlung *Gebrüder Berolzheimer* betrieben. Daniel Berolzheimer verkaufte das Haus am 24.5.1860 an Max Schloss (1817–1902 [AF w614], der die *Schnittwarenhandlung Forchheimer & Schloss* hierhin verlegte. 1878 wurde das Haus an Benjamin Wolf Dünkelsbühler (1847–1923 [NF I.151]) verkauft, der das Haus, Plan-Nr. 523, 1900 an Tuchhändler Samuel Gutmann (1824–1882 [AF w801]) und „Consorten“ für die Firma *Forchheimer & Schloss* veräußerte. Die ließ das Haus *Zum weißen Schwan* 1901 abbrechen und das jetzige vierstöckige Geschäftshaus durch Adam Egerer *total neu* errichten. Am 12.11.1938 „kaufte“ der stellvertretende Gauleiter Karl Holz das Wohnhaus, 4 Wohnungen, 22 Zimmer, mit Flügelbau und angebautem Warenaufzug, Schutzdach und Hof, Plan-Nr. 523, 410 qm, mit Einfahrt von der Wassergasse um 15.000 RM. Nachdem das für ungültig erklärt war, „verkauften“ es die Eheleute Samuel Gutmann (*1861 – Shoah-Opfer) und Sofie Gutmann (*1865 Fürth – Shoah-Opfer) am 6.9.1940 um 74.000 RM an Fritz und Rosalie Schöll. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70317 Sparkasse Nürnberg. Noch jetzt befindet sich hier das Papierhaus Schöll. – Ein Enkel plant (2024), eine Gedenkplatte vor dem Haus anbringen zu lassen.

Grundakt 458. – Kataster 1. – Kataster 9. – Kataster 20. – Wunschel. – AF. – Habel, S. 320. – NF, S. 404f, 442 f. – Histor. Foto StadtAF A1846 und V1763 (Ausschnitt).

Obstmarkt 2



Das Schrankenplatzgebäude 459, ein Wohnhaus mit Hinterhaus (jetzt Wasserstraße 10) wurde 1710 erbaut. 1782 kaufte Bär Lippmann Rindskopf (1730–1786 [AF]) das Haus im Wert von 6.000 Gulden und richtete in einem Hofhaus eine Haussynagoge ein. Von ihm erbte sein Sohn, der Gemeindegassier Lippmann Rindskopf (Fürth 1755–1814 [AF]), dem seine Witwe Besle Rindskopf (1753–1830) und der Sohn Löb Rindskopf (1777–1825 [AF]) folgten. Löbs Teil erbte am 15.6.1826 sein Sohn Bär Bernhard Rindskopf (1800–1836 [AF]). Seine Mutter, die Witwe Zippora Rindskopf (1762–1845 [AF d245]) verkaufte das Doppelanwesen am 8.8.1834 um 18.700 Gulden an Süßlein Ellern (1794–1879 [AF w745]), dessen Erben verkauften es an christliche Eigentümer. Der ehemalige Synagogenraum ist (2010) noch vorhanden.

Grundakt 459. – Kataster 1: Bär erbt 1826. – Kataster 9: Zippora verkauft 1834. – Wunschel. – AF. – Histor. Foto StadtAF V1763 (Ausschnitt)

Obstmarkt 3



Das Schrankenplatzgebäude 460, ein Wohnhaus mit Hof und Hinterhaus (jetzt Wasserstraße 12) wurde 1710 erbaut. 1723 empfing es der Schutzjude Meir Wolf, d.i. Meir Wolf Ullmann (~1680–1744 [AF]). Das Vorderhaus erbte Sohn Samuel Ullmann (1711–1759 [AF]). 1789 Jakob Löb Hirsch, d.i. Jakob Hirsch Löwensohn (1758–1817 [AF f109]) Eigentümer, der das Haus 1816 (vermutlich an Rudolf Kütt) verkaufte. Am 1.3.1828 kaufte Ausschnittwarenhändler Moses Jakob Adelsdorfer (1759–1839 [AF f385]) das ganze Haus um 8.400 Gulden von den Erben des Rudolf Kütt. 1851 war noch seine Witwe Jette Adelsdorfer (1767–1844 [AF]) als Eigentümerin eingetragen, 1860 der Glashändler Josef Oppenheimer (1802–1861 [AF b156]). Das Haus erbte Witwe Sofie Oppenheimer (1807–1865 [AF b155]) am 14.3.1861.

Kataster 1. – Kataster 9. – Wunschel. – AF.